

Das homiletische Wirken des Bischofs Gerhard von Dainville nach den Rubriken des Cod. Arras 354 (868)

Von Johannes Baptista Schneyer, Freiburg i. Br.

Unter der Masse der scholastischen Predigthandschriften finden wir nur wenige mit ausführlichen Rubriken. Die meisten Handschriften geben nur den Sonntag oder das Fest an, für das die Predigt gedacht ist oder an dem sie gehalten wurde. Viele, allzu viele Handschriften verschweigen sogar den Namen des Verfassers (bzw. der Verfasser). Nur einige Zyklen von Universitätspredigten¹ und die ihnen nahestehenden Predigtreihen² enthalten nähere Angaben über den Namen der Verfasser, deren kirchlichen und wissenschaftlichen Rang (cancelarius, canonicus, magister, regens i. theol. usw.) oder deren Ordenszugehörigkeit (fr. min., fr. praed.). Mitunter geben die Beinamen deren Herkunft an (Normannus, Scotus u. a.). Gewöhnlich sind der Tag, sogar die Stunde des kirchlichen Jahres- bzw. Tageslaufes genannt, an dem die Predigt gehalten wurde (dnca 1. advent. in mane, statim post, post prandium, in missa). Oft werden auch die Kirchen, in denen die Predigten stattfanden (ad s. Jacobum, Antonium, Germanum Autissiod., Gervasium, ad Beginas, in capella regis, in viridario regis) oder die Gelegenheit, bei der sie gehalten wurden (in processione),³ notiert. Bei einzelnen Predigten werden sogar erlauchte Zuhörer hervorgehoben (in capella regis praesente rege Philippo⁴, in quo fuit magister Petrus Lemovicensis⁵). Selbst Urteile über die Qualität einzelner Predigten fügt der Kompilator oder der Schreiber in die Rubrik

¹ In Paris die Predigten des Universitätsjahres 1230—31 in Cod. Paris, Nat. lat. nouv. acqu. 338; ed. M. M. Davy, *Les sermons universitaires parisiens de 1230—31*, Paris 1931; — des Jahres 1267—68 in Cod. Paris, Nat. lat. 10698; *initia et rubricas* ed. P. Glorieux, *Sermons universitaires parisiens de 1267—68*, *RechThAncMéd XVI* (1949) 40—71; — des Jahres 1272—73 in Cod. Paris, Nat. lat. 16481; — der Jahre 1281 bis 83 in den Codd. Paris, Nat. lat. 15005 und 14947; — des Jahres 1301—02 in Cod. Paris, Nat. lat. 3557. — In Oxford die Predigten der Universitätsjahre 1290 bis 93 in den Codd. Oxford, New College 92 und Worcester, Cath. Q 46.

² So stehen z. B. dem Pariser Cod. Nat. lat. 10698 folgende Handschriften nahe: Turin, Univ. D. VI. 1; Brüssel, Bibl. Royale 21861; Oxford, Merton 237; Bodl. Ashmole 757 u. a. Vgl. P. Glorieux, l. c.

³ Im Cod. Paris, Nat. lat. 16481 f. 249^{vb}, 251^{rb} sind die Bittprozessionspredigten der fer. 2. et 4. überliefert.

⁴ So bei der Epiphaniepredigt des fr. Aegidius de Aurelianus, Cod. Paris, Nat. lat. 16481 f. 71^{rb}.

⁵ So bei dem gleichen Prediger am 3. Adventssonntag, ebd. f. 38^{ra} (vgl. f. 85^{vb}); und am Sonntag Sexag., ebd. f. 116^{vb}.

ein (et placuit mihi multum⁶, et fuit praeoptimus⁷). Dank einiger Untersuchungen⁸ können wir auch die Kalenderjahre und -tage dieser Universitätspredigten genau angeben. Doch sind Predigtreihen, die mit solch aufschlußreichen Rubriken ausgestattet sind, Ausnahmen. Bei den allermeisten sind wir sehr zufrieden, wenn wir den Verfasser und die kirchliche Jahres- bzw. Festzeit ermitteln können. Darum heben sich die Rubriken des Cod. Arras 354 auffallend von den rubrizistischen Vermerken der meisten Sermoneshandschriften ab, weil sie bei nahezu allen uns erhaltenen Predigten des Bischofs Gerhard von Dainville auch Auskunft über die Zeit, den Ort, den Zuhörerkreis geben. Sie sind deshalb aufschlußreicher als die Universitätspredigten, weil sie nur das Wirken dieses einen Predigers betreffen und einen sicher unvollständigen, aber doch bezeichnenden Aufriß seines homiletischen Wirkens bieten. Wenn wir von den bestens edierten Predigten des hl. Bonaventura⁹ absehen, kennen wir außer einigen mit vorzüglichen Rubriken ausgestatteten Sermones einzelner überragender scholastischer Prediger, wie Philipps des Kanzlers¹⁰, Odos von Châteauroux (de Castro Radulphi)¹¹ oder des Königs Robert von Neapel¹², keinen Prediger jener Zeit, über dessen Wirken uns die Sermonesrubriken gleich gut orientieren.

Wie bei den eben genannten Predigern handelt es sich auch bei den Sermones des Bischofs Gerhard nicht um scholastische Predigtliteratur, das heißt um Musterpredigten und Predigtvorlagen, wie sie auch den damaligen Predigern angeboten wurden. Es läßt sich noch nicht abschätzen, in welchem Ausmaß die scholastischen Predigten als „Literatur“ vorliegen. Aber die vielen, alle Sonn- und Fest- oder Ferialtage umfassenden Sermonesreihen de tempore, de sanctis, de communi sanctorum, de quadragesima sind zumeist bloße Literatur, mehr oder weniger ausführliche Predigtvorlagen (Skizzen und Dispositionen), ein Umstand, der nicht wenige zur falschen Meinung über die „trockene“ scholastische Predigt verführt hat. Wenn die Predigten des 13. und 14. Jahrhunderts nicht gerade vor Magistern und Studenten gehalten wurden, wenn sie sich an das Volk, an Priester und Prälaten, an Kloster-

⁶ Dieser Eindruck wird bei der Allerheiligenpredigt des fr. Odo de Roini, in campellis post prandium, ebd. f. 72^{ra} angegeben.

⁷ Diese Beurteilung wurde der Predigt des fr. Aegidius de Aurelianis am 3. Adventssonntag zuteil, ebd. f. 38^{ra}.

⁸ Vgl. M. M. Davy, l. c.; P. Glorieux, l. c.; dazu A. Callebaut, Le calendrier parisien des prédicateurs universitaires de l'année scolaire 1230—31, ArchFrancHist 26 (1933), 541—548.

⁹ Opp. IX, Quaracchi 1901.

¹⁰ In Cod. Paris, Nat. lat. 3280 und seinen Gleichschriften.

¹¹ In den Codd. Paris, Nat. lat. 15947, 15948, vor allem aber in Troyes 271 und Arras 876.

¹² In den Codd. Rom, Angel. 150 und 151; Venedig, Marc. Cl. III. nr. 76.

gemeinschaften richteten, waren sie sehr lebensnah, für unser heutiges Empfinden mitunter zu derb zupackend¹³.

In den Predigten des Bischofs Gerhard haben wir rechte Sermones vor uns, die er im Lauf seines räumlich und zeitlich weit ausgespannten homiletischen Wirkens gehalten hat. Sie sind nach Jahr und Tag (Sonntag, Festtag) genau datiert, sie sind nach Ort und Umständen festgelegt. Nur können wir nicht sagen, nach welchem Gesichtspunkt diese Predigten in unserem Codex zusammengestellt wurden. Es läßt sich weder eine zeitliche (auch nicht im Sinne des Kirchenjahres) noch eine örtliche Zusammenordnung erkennen, und das um so weniger, als die Handschrift¹⁴ leider nicht mehr vollständig erhalten ist. Wie so viele wertvolle Handschriften der Stadtbibliothek von Arras ist auch sie verstümmelt. Es sind nicht wenige Blätter herausgeschnitten, so daß nicht nur einige Initien, die uns weitere Aufschlüsse über das Leben und Wirken dieses Bischofs gegeben hätten, fehlen, sondern auch bei den jetzt vorliegenden Predigten — die heutige Numerierung darf da nicht täuschen! — einige Incipit und Desinit nicht mehr der gleichen Predigt zugehören. Für uns ist dieser defekte Zustand der Handschrift mit ein Grund, die Sermonesliste dieses Bischofs zu veröffentlichen, um vielleicht doch noch die eine oder andere seiner Predigten oder Predigtreihen aufzuspüren.

Trotz dieser Lücken gestattet uns die Handschrift einen seltenen Blick in das homiletische Wirken des Bischofs Gerhard von Dainville¹⁵. Ihre Rubriken¹⁶ bieten eine beträchtliche Erweiterung der spärlichen Nachrichten über sein Leben und Wirken. Gerhard entstammte dem herrschenden flandrischen Grafen-(bzw. Königs-)geschlecht¹⁷; als seine Brüder werden Johann und Karl V., reges Francorum¹⁸, genannt. Als Adelsproß, der zur geistlichen Laufbahn bestimmt wurde oder — man möchte es nach seinem Predigteifer annehmen — sich selber dazu entschloß, hatte er damals einen raschen und sicheren Aufweg vor sich. Nach der Aufstellung von C. Eubel¹⁹ war er zuerst Archidiakon

¹³ Vgl. L. Bourgain, *La chaire française au XII^e siècle d'après les manuscrits*, Paris 1879, p. 271—348; A. Lecoy de la Marche, *La chaire française au moyen âge spécialement au XIII^e siècle*, Paris 1886, p. 341—467; Ch. V. Langlois, *La vie en France au moyen âge d'après des moralistes du temps*, Paris 1925.

¹⁴ Ihre Beschreibung siehe im *Cat. gén. IV* (Paris 1872) 345—346. Sie stammt aus dem 14. Jahrhundert und gehörte einst dem St.-Vedastus-Kloster in Arras.

¹⁵ In der Handschrift wird er nur „Gerardus, episcopus cameracensis“ genannt. Sein voller Name bei U. Chevalier, *Répertoire des sources historiques du moyen âge*, I *Bio-Bibliographie*, Paris 1883, in den gleich zu nennenden Bischofslisten (Anm. 19) und in der *Gallia christiana*, III, 46/47.

¹⁶ Sie sind z. T. im *Cat. gén. l. c.* angeführt.

¹⁷ Vgl. *Gallia christ. III* (Paris 1725) 46/47.

¹⁸ Siehe ebd.

¹⁹ C. Eubel, *Hierarchia catholica medii aevi I 1198 — 1431*, München 1898. Vgl. auch P. Gams, *Series episcoporum ecclesiae catholicae*, Regensburg 1873.

von Noyon, wurde am 17. 11. 1361 Bischof von Arras, am 11. 10. 1368 Bischof von Therouane (episcop. Morinensis) und amtierte vom Jahre 1371 bis zu seinem Tod am 18. 6. 1378 als Bischof von Cambrai. Seine Grabschrift²⁰ in der Kathedrale von Cambrai bestätigt diese Laufbahn.

In diese Grundlinien seines Lebens lassen sich dank den Rubriken des Cod. Arras 354 nicht unwesentliche Einzelzüge eintragen, die nicht nur seinen priesterlichen Eifer in ein helles Licht stellen, sondern auch sein Ansehen als Prediger aufweisen, das er weithin in der Kirche Frankreichs genoß. Nach den Rubriken erstreckte sich seine Predigt-tätigkeit von 1334 bis 1366 (69), das ist im Hinblick auf sein Todesdatum gewiß nur ein Ausschnitt seines Wirkens. Die weitaus meisten Predigten liegen vor seiner Wahl und Erhebung auf seine erste bischöfliche Cathedra.

Wenn wir uns an die zeitliche Folge der Predigten halten, so treffen wir ihn am Freitag nach dem Aschermittwoch des Jahres 1334 in Beaumets (in bellomanso)²¹ als Prediger vor den Priestern des Landkapitels (inter presbyteros rurales)²². So viele Synodalpredigten auch aus jener Zeit erhalten sind — fast alle bedeutenden Prediger und Predigtsammlungen überliefern solche —, die meist sehr herzhaft den Priestern und Prälaten ins Gewissen reden, die Predigten ad presbyteros, zumal in der Präzisierung auf ein so enges Territorium wie ein Landkapitel, sind sehr viel seltener. Leider entgeht uns, in welcher kirchlichen Stellung Gerhard diese und die folgenden Predigten gehalten hat. — Für das Fest der Assumptio B. M. V. im Jahre 1336 hatte er die Predigt in der Kathedrale zu Cambrai übernommen²³.

Wiederholt führen ihn Beziehungen seiner Familie oder seiner Stellung (oder dürfen wir annehmen sein homiletischer Rang und Ruf?) als Prediger in die Stadt Paris. Zuerst begegnen wir ihm als Prediger bei den Beginen (ad beginas) in Paris im Jahre 1342²⁴. Er hält die Predigt, Tag oder Fest sind nicht näher angegeben, in französischer Sprache (in gallico). Diesen Vermerk führen die Handschriften öfters an: in gallico, gallice, in vulgari sermone u. ä. Er besagt, wie schon die Sermonesforscher des vorigen Jahrhunderts dargetan haben²⁵, daß Volkspredigten gewöhnlich in der Volkssprache, Predigten vor Prälaten und Klerikern, Magistern und Studenten in lateinischer Sprache gehalten wurden. Der Predigtseelsorge bei den Beginen waren vor allem in

²⁰ Sie ist angeführt in der Gallia christ. III, 47.

²¹ Zu diesem und den folgenden Ortsnamen vgl. vor allem den Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques, Paris 1912 ff.

²² Cod. Arras 354 f. 88^v.

²³ Ebd. f. 67^r.

²⁴ Ebd. f. 33^r.

²⁵ Vgl. A. Lecoy de la Marche, l. c. 249—252; L. Bourgain, l. c. 170—176.

Paris manche Prediger zugetan²⁶. Obwohl sich gerade die führenden Prediger der religiös-sittlichen Gefahren solcher Lebensgemeinschaften bewußt waren und deutliche Warnungen erließen²⁷, wußten sie doch die kirchlich-soziale Funktion solcher Einrichtungen zu schätzen.

Der Volkssprache bedient sich Gerhard wieder bei der Predigt am Corpus-Christi-Fest des Jahres 1344 in der Kirche des hl. Amatus²⁸ zu Douai²⁹. Im gleichen Jahr predigt Gerhard zweimal, am Fest des hl. Vinzenz³⁰ und der Apostel Petrus und Paulus³¹, in der Kapelle der Sorbonne³² in Paris. Der Stadt und der Kirche von Paris, das wir aus diesen und einigen folgenden Rubriken mit hoher Sicherheit als seine Studien- und Bildungsstätte annehmen dürfen, blieb er wohl zeit- lebens dankbar verbunden.

Bereits im nächsten Jahr (1345) predigt er am 3. Fasten-³³ und am 2. Adventssonntag³⁴ wieder in der Kapelle der Sorbonne und am Fest der hl. Katharina³⁵ in der St.-Bernhards-Kirche in Paris. Am 2. Fastensonntag des folgenden Jahres (1346) ist er der Prediger in Saint-Séverin in Paris³⁶. Gerhards Predigtstätigkeit wechselt zwischen den Diözesen seiner nordfranzösischen Heimat und der Stadt Paris. Denn am Dreifaltigkeitsfest³⁷ des gleichen Jahres 1346 begegnen wir ihm als Prediger im Kloster zu Anchin³⁸. Am Pfingstfest 1347 hält er eine Volkspredigt in Beaumets³⁹, im gleichen Jahr predigt er am Fest der Apostel Simon und Judas in der Kapelle der Sorbonne⁴⁰. Aus dem Jahr 1349 liegen uns zwei Predigten vor, die er in Cambrai gehalten hat, die eine an der Ostervigil bei der Erteilung der Weihen (in ordinibus)⁴¹, die andere am Fest des hl. Autbert (13. Dezember) in der Kirche dieses Heiligen⁴².

Das Jahr 1350 macht uns, wenn wir auch die Beziehungen seiner adeligen Verwandten und seiner hohen kirchlichen Amtsstellung (Archidiakon?) nicht unterschätzen, seine Bedeutung als Prediger deutlicher. Da predigt er am Fest des Apostels Matthias am päpstlichen

²⁶ Vgl. die Angaben bei Lecoy de la Marche, I. c. 365 f. — Die Beginenpredigten waren damals so allgemein, daß Jacobus de Vitriaco in seinen „Sermones ad status“ eigene Musterpredigten für sie (ad moniales albas) vorlegt.

²⁷ Philipp d. Kanzler z. B. an mehreren Stellen seiner Predigten, vgl. Cod. Paris, Nat. lat. 3281 f. 93^va; Summa sup. Psalt. I (Ed. Paris 1523) f. 296^r.

²⁸ Vgl. LexThKi I², 421. ²⁹ Cod. Arras 354 f. 55^r.

³⁰ Ebd. f. 67^r. ³¹ Ebd. f. 44^v.

³² Eine gedrängte Übersicht über die Pariser Kirchen bietet LexThKi VII¹, 969 bis 971, vgl. dort die Literatur. Über die Sorbonne vgl. LexThKi IX, 676/677 und die dort angegebene Literatur, außerdem unsere Anm. 49.

³³ Cod. Arras 354 f. 7^r.

³⁴ Ebd. f. 4^r. ³⁵ Ebd. f. 85^r.

³⁶ Ebd. f. 5^v. ³⁷ Ebd. f. 20^r.

³⁸ Näheres über diese Stadt im Dict. d'hist. et de géogr. eccl. II, 1516—24.

³⁹ Cod. Arras 354 f. 18^v.

⁴⁰ Ebd. f. 62^v. ⁴¹ Ebd. f. 99^v.

⁴² Ebd. f. 27^r; über den hl. Autbert siehe LexThKi I², 1126.

Hof in Avignon „in capella Dni Card. Penestrini, vicecancellarii“⁴³. Dieser Kardinalbischof von Palestrina ist Petrus IV. de Pratis (des Prez) von Montpezat, früher Bischof von Riez, dann Erzbischof von Aix, Kardinalpriester von S. Pudentiana, zuletzt Kardinalbischof von Palestrina und Vizekanzler der Kirche⁴⁴. Wir wissen nicht, welche Beziehungen oder Aufträge Gerhard gerade zu diesem Kardinal führten. Daß aber seine Predigt in der Kapelle dieses Kardinalbischofs keine bloße Höflichkeitsgeste war, beweist sein wenig späteres Auftreten als Prediger vor dem Papst. Vorher haben wir noch eine Visitationsansprache „Quando praelatus primo visitat locum suum“⁴⁵ aus dem Jahr 1352 zu berücksichtigen. Gerhard hat diese Predigt wohl bei der Übernahme eines höheren kirchlichen Amtes (des Archidiaconats von Noyon?) gehalten. Die höchste Ehre wurde dem Prediger Gerhard zuteil, als er am Fest des hl. Stephanus 1353 in der Kapelle des Papstes Innozenz VI. (1352—1362) zu Avignon sprechen durfte⁴⁶. Die Rubrik vermerkt nichts über die Anwesenheit des Papstes, die wir jedoch voraussetzen dürfen, zumal bei der in der Handschrift folgenden Predigt am Fest des Martyrers Thomas von Canterbury „in audientia“ ausdrücklich hervorgehoben ist⁴⁷. Da diese Ansprache in der Rubrik ohne Jahreszahl belassen ist, in der kirchlichen Festfolge aber nahe bei der vorausgehenden Predigt liegt, möchten wir annehmen, daß sie bei dem gleichen Aufenthalt in Avignon gehalten wurde. Auch hier kennen wir weder den Anlaß zur Reise nach Avignon noch den zu diesen beiden Predigten. Aber daß Gerhard an dieser erhabenen Stelle als Prediger auftreten konnte, beweist über alle Beziehungen seines adeligen Geschlechtes und seiner kirchlichen Stellung hinaus seinen Ruf als Prediger.

Im Jahre 1356 — ein Sonntag oder ein Fest ist in der Rubrik nicht angegeben — treffen wir Gerhard wieder in der Kapelle der Sorbonne⁴⁸. Da aber in der Handschrift nach dem Thema: „Surge et vade, quia fides tua te salvum fecit“, Luc. XVII (, 19), „et in evangelio hodierno“ vermerkt ist, dürfen wir an den 13. Sonntag nach Pfingsten denken. Hier ist der Anlaß des Besuches und der Predigt genau angegeben „Resignatio parvae procurationis de Sorbonia“⁴⁹. Sollte Ger-

⁴³ Ebd. f. 51^v. Da sich bei dieser und den folgenden Persönlichkeiten die Angaben der Rubriken als historisch fundiert und gesichert erweisen, dürfen sie auch sonst unser Vertrauen beanspruchen.

⁴⁴ Siehe die für unseren Zweck ausreichende Notiz bei U. Chevalier, Répert. Bio-Bibliogr. col. 1832; dort die Literatur.

⁴⁵ Cod. Arras 354 f. 102^r.

⁴⁶ Ebd. f. 37^r.

⁴⁷ Ebd. f. 40^v. ⁴⁸ Ebd. f. 108^r.

⁴⁹ Über das Amt und die Aufgaben des procurator minor (parvus) an der Sorbonne siehe H. Denifle — Aem. Chatelain, Chartularium Univ. Paris I (1889) n. 448.

hard bis zu diesem Jahr Prokurator an der Sorbonne gewesen sein und damals das Archidiakonat von Noyon übernommen haben? Dann hätte er die Predigten in den flandrischen Diözesen bei gelegentlichen Besuchen gehalten. Dann wären seine Reisen nach Avignon als Beauftragter des Kollegs oder der Universität leicht zu verstehen, nicht jedoch seine vorausgehende Visitationsansprache. Natürlich kann er auch als Prokurator der Sorbonne das Archidiakonat von Noyon als zusätzliche Pfründe innegehabt und von Paris aus durch gelegentliche Besuche versehen haben. Wie dem auch sei — von unserer Quellengrundlage aus lassen sich diese Fragen nicht entscheiden —, jedenfalls hat sich Gerhard auf dieser oder jener Stelle als Prediger hervorgetan.

Im Jahre 1359 wurde Gerhard wieder mit einer wichtigen Predigt in Paris betraut, „in synodo archidiaconi Petri Card. de Belloforti“⁵⁰. Wir können diese Synode aus den vorliegenden Listen der Pariser Synoden nicht belegen⁵¹. Wohl aber können wir den den Vorsitz führenden Kardinal erkennen: Es ist Petrus Roger de Beaufort, der spätere Gregor XI. (1370—1378). Der bei einem Kardinal auffallende Titel eines Archidiacons läßt sich erklären. Sein Onkel, Papst Clemens VI., hatte schon früh seinen ebenso begabten wie gewissenhaften und strebsamen Neffen mit einer Reihe von Pfründen ausgestattet⁵². So hatte er Archidiakonate und Kanonikate mehrerer hochangesehener französischer und belgischer Kirchen inne, darunter auch ein Kanonikat in Paris⁵³. Auf welches der vielen Archidiakonate, die Petrus Roger damals innehatte, der Rubrizist hier anspielt, können wir jedoch nicht feststellen. Daß aber unser Prediger zwei Jahre vor seiner Ernennung zum Bischof auf einer Synode in der Landesmetropole zu Wort kommen konnte, beweist seinen homiletischen Rang. Wohl im gleichen Jahr 1359 (oder 1357?) hat er bei den Dominikanern in Paris gepredigt, und zwar am Palmsonntag⁵⁴. Ohne aus dieser einen Notiz auf seine Neigung zu diesem Orden schließen zu können — Prediger von Rang und Ruf hat man gern in Ordens- und Kollegienkirchen eingeladen —, gibt uns diese Predigt vielleicht die Zeit seiner Synodalpredigt an; denn die damals häufigen Diözesansynoden fanden oft in der Zeit um den 2. Sonntag nach Ostern statt⁵⁵.

⁵⁰ Cod. Arras 354 f. 97^r.

⁵¹ Weder G. Moroni, *Dizionario d'Erudizione storico-ecclesiastica*, vol. LI (Venedig 1851), 207 ff., noch Wetzer-Welte IX, 1502—07, noch LexThKi VII führen diese Synode an.

⁵² Siehe die Angaben bei U. Berlière, *Suppliques d'Innocent VI, Analecta Vaticano-Belgica*, vol. 5 (Rom-Brux.-Paris 1911), p. 941.

⁵³ Siehe die Aufzählung bei St. Baluzius — G. Mollat, *Vitae paparum Avenionensium II* (Paris 1927), 579 Anm. 2.

⁵⁴ Cod. Arras 354 f. 10^v.

⁵⁵ Vgl. z. B. in Cod. Paris, Nat. lat. 3280 f. 81^{vb}, 86^{ra} die nach Ostern angeführten Synodalpredigten Philipps des Kanzlers.

In unserer Handschrift sind nur zwei Predigten aus Gerhards Bischofszeit überliefert. Die eine hielt er als Bischof von Arras am Nachmittag des Festes Pauli Bekehrung 1364⁵⁶ gelegentlich der Promotion des Bakkalaureus Lambertus Bertrandus de Montibus zum Lizenziaten und Magister der Theologie⁵⁷, die andere, ebenfalls noch als Bischof von Arras, an der Allerheiligenvigil 1366 „in capella Cameracensi“⁵⁸. War es die Kapelle des Bischofs? Jedenfalls verrät auch diese Predigt seine engen Beziehungen zu seinem späteren Bischofssitz. Für diese Tatsache spricht auch die zeitlich letzte uns in der Handschrift überlieferte Predigt, die an Pauli Bekehrung 1367 in Cambrai gehalten wurde⁵⁹.

Bei drei Predigten Gerhards fehlen in der Handschrift die Rubriken⁶⁰, eine von einer anderen Hand geschriebene Predigt gehört einem anderen Autor an⁶¹.

Die Predigtinitien allein⁶² gestatten keinen Schluß auf die theologischen und literarischen Qualitäten unseres Predigers. Nur einzelne Züge können wir hervorheben. In der Wahl der Predigtthemen hält sich Gerhard an die Tradition. Auch die Texteingänge verraten keine ausgeprägte stilistische Eigenart. Von den Vätern führt er eingangs vor allem Augustinus an⁶³, dann auch Bernhard⁶⁴ und Isidor von Sevilla⁶⁵. Ebenso beruft er sich bei seinen Eingangsworten auf Aristoteles⁶⁶ und die „philosophantes“⁶⁷. Mit vielen anderen Predigern seiner Zeit wendet sich Gerhard gleich mit seinen ersten Worten an die Sinneserfahrung (Sensibilter videmus)⁶⁸, an die Lebenserfahrung und den gesunden Menschenverstand⁶⁹ und an die Spruchweisheit⁷⁰ seiner Zuhörer. Daß er jedoch über alle menschlichen Autoritäten hinaus vorzüglich der Heiligen Schrift⁷¹ als Quell- und Beweisgrund seiner Lehre zugetan ist, bedarf bei einem scholastischen Prediger wirklich nur des Hinweises.

Nach dem Zeugnis seiner Sermonesinitien steht der Prediger Ger-

⁵⁶ Cod. Arras 354 f. 105^v.

⁵⁷ Dieser Magister ist weder von den Listen bei H. Denifle-A. Chatelain, *Chartularium Univ. Paris*, erfaßt noch bei P. Féret, *La Faculté de théologie de Paris et ses docteurs les plus célèbres, Moyen Âge tom. I—IV*, Paris 1894 ff. angeführt. — Über die einzelnen Stufen der wissenschaftl. Laufbahn bei der theol. Fakultät in Paris bietet P. Glorieux, *Répertoire des Maîtres en Théologie de Paris au XIII^e siècle*, I (Paris 1933) 21—24, einen guten Überblick; dort die Literatur.

⁵⁸ Cod. Arras 354 f. 81^r. ⁵⁹ Ebd. f. 47^v.

⁶⁰ Ebd. f. 14^r, 23^r, 69^v. ⁶¹ Ebd. f. 14^v.

⁶² Nur diese haben wir für unsere Initien-Sammlung der lateinischen Sermones vor allem des 13. Jahrhunderts aus der Handschrift aufgenommen.

⁶³ Cod. Arras 354 f. 1^r, 37^r, 97^r, 99^v.

⁶⁴ Ebd. f. 23^r. ⁶⁵ Ebd. f. 10^v.

⁶⁶ Ebd. f. 69^v. ⁶⁷ Ebd. f. 10^v.

⁶⁸ Ebd. f. 4^r. ⁶⁹ Ebd. f. 7^r, 33^r, 44^r, 55^r.

⁷⁰ Ebd. f. 18^v.

⁷¹ Ebd. f. 27^r, 47^v, 59^r, 77^v, 88^v, 108^r.

hard von Dainville in bezug auf Themenwahl, Autoritätszeugnisse und stilistische Form in der scholastischen Tradition. Erst das Eindringen in die Sermonestexte kann uns seine persönliche Einstellung zu theologischen, kirchlichen, staatlichen, kulturellen Richtungen und Strömungen seiner Zeit erschließen, kann uns mit seinem Geist und Charakter bekannt machen. Wir dürfen annehmen, daß seine geistige Reichweite und die Einflußkraft seines Charakters der äußeren Spannweite seiner Predigtstätigkeit entsprechen.

Da es unwahrscheinlich ist, daß die Predigten dieses Bischofs nur in der einen Handschrift von Arras aufgezeichnet wurden, legen wir die Initien dieser Handschrift vor — in der Hoffnung, daß sich auch in anderen Codices noch Predigten von ihm finden lassen, die nicht nur die verstümmelte Handschrift von Arras, sondern auch das hier skizzierte Bild seines Lebens und Wirkens vervollständigen können. Soweit wir sehen, verdient dieser Prediger eine eindringende Arbeit. Dazu sollen diese Notizen den Weg weisen.

* * *

Die Liste der Sermones-Initien

1. Si filius Dei es, descende (Matth. 27, 40) — Beatus Augustinus super istud Ps. (49, 14). Immola Deo sacrificium laudis ait: Lauda promittentem, lauda vocantem . . . debili condicionis humanae, libr. 3. circa finem f. 1^r
2. d. 2. adv. Levate capita vestra (Luc. 21, 28) — Sensibiliter videmus, quod dormientes et sopiti gaudent, cum ad relucentiam excitantur . . .
i. capella Sorboniae Paris. Anno 1345 f. 4^r
3. d. 2. XLae. Non enim vocavit Deus in immunditiam (1. Thess. 4, 7) — Mitissimus paterfamilias, mundissimus atque sanctissimus volens domum suam debite gubernari . . . finem vero vitam aeternam
i. scto Severino Paris. 1346 f. 5^v
4. d. 3. XLae. Cum eiecisset daemonium (Luc. 11, 14) — Videtur mihi, quod bonus artifex seu aliquod agens naturale, antequam aliquam formam introducat . . . hic per gratiam, in futuro per gloriam, ad quam nos perducatur . . .
i. capella Sorboniae Paris. 1345. f. 7^r
5. d. 2. pass. Acceperunt ramos palmarum (Joh. 12, 13) — Ex philosophantium doctrinis colligitur, quod palma est arbor victorialis secundum Isidorum . . . Beati pauperes spiritu . . .
ap. Praedicatorum, Paris. 1359 (?) f. 10^v
6. i. Pent. Spiritus Domini replevit orbem terrarum (Sap. 1, 7) — Proverbialiter dicitur, quod una bonitas aliam requirit. Hoc probatur experimento sensibiliter in gallico, in Bellomanso. 1347 f. 18^v
7. s. Trinit. Tres sunt, qui testimonium dant (1. Joh. 5, 7) — Secundum quod noverunt prophetantes supposita virtute cognitiva tria ad scientiam et cognitionem concurrere consueverunt . . .
i. monasterio Acquicitensi. 1346 f. 19^v

8. Andr. Ecce ego, quia vocasti me (1. Reg. 3, 5) — Juxta beati Bernardi oraculum originaliter sumptum Prov. XVIII (, 17) Justus in principio sermonis accusator est sui . . . f. 23^r

[9.] i. concept. BMV. Quae erit vas in honore sanctificatum (2. Tim. 2, 1) — Sed nos videmus ad sensum, quod quando aliquod aedificium mgr. Johannes de Hisdinio, Paris. in domo Minorum f. 24^v

10. s. Autberti. Sacerdos magnus in vita sua suffulsit (Eccli. 50, 1) — Rex pacificus, Davidis filius sensatus, Salomon sapientissimus Prov. XXIV (, 3) sic ait: Sapientia aedificabitur domus . . . cuius visionis participes efficiat Camerac, in sua ecclesia. 1349 f. 26^v

11. Suscepit Israel puerum suum (Luc. 1, 54) — Experientia dictat, recta ratio docet et scriptura confirmat, quod omnes bonum opus seu bonum negotium . . . merces vestra copiosa, Matth. 5, 12 in gallico, Paris. in domo Beginarum 1342. f. 33^r

12. Steph. Princeps sum exercitus Domini (Jos. 5, 14) — Juxta beati Augustini oraculum, ut donet mihi Dominus pauca dicere salubriter, qui principi martyrum Stephano donavit tanta dicere . . . ut credentes vitam habeatis in vobis, Joh. 20, 31 i. capella DN Papae Innocentii 1353. f. 36^r

13. Thom. Cant. Pastor egressus est lapis Israel (Gen. 49, 24) — Ex salvifica refectio prudentis regiminis. Avign., in audientia f. 40^v

14. Vinc. Apparuit eques praecedens eos (2. Macc. 11, 8) — Reverendi domini et magistri, videtur mihi, quod alicui militi strenuo committitur duellum sive bellum pro re publica peragendum . . . commensales et convivas suos faciat ille i. capella Sorboniae 1344 (?) f. 44^v

15. i. conv. s. Pauli. Benjamin adulescentulus (Ps. 67, 28) — Considerantibus nobis seriem scripturae sacrae tam Veteris quam Novi Testamenti . . . Suscepimus Deus misericordiam tuam . . . (Ps. 47, 10) Cambr. 1367 f. 47^v

16. Matthiae. Exaltavi electum de plebe mea (Ps. 88, 20) — Secundum (?) illam, quae quasi cedrus exaltata est in Libano (Eccli. 24, 17), quam Dominus elegit et praelegit . . . a fervore et gloria eius requiescet Avign., in capella Dni Card. Penestrini, vicecancell., 1350 f. 51^v

17. i. die Corp. Christi. Hic est panis, qui de caelo descendit (Joh. 6, 50) — Homo indiget alimento sibi convenienti non solum quoad corpus, sed etiam quantum ad animam . . . vel Deum intuendo per gratiam in gallico, i. ecclesia S. Amati Duacens. 1344 f. 55^r

18. Petr. et Pauli. Principes populorum congregati sunt (Ps. 46, 10) — Secundum quod enarrat scriptura sacra triplex congregatio generaliter invenitur. Prima est infima, secunda media et tertia suprema . . . qui reliquerit domum vel fratres vel sorores . . . (Matth. 19, 29) i. capella Sorboniae Paris. 1344 f. 59^r

19. Sim. et Jud. Corona fratrum, est quasi plantatio cedri in monte Libani (Eccli. 50, 13) — Glossa super illud Eccli. XXIV (, 17) quasi cedrus exaltata sum in Libano, volens ostendere, qualiter sub typo cedri sancti viri figuraliter describuntur . . . erat illi gloria aeterna i. capella Sorboniae 1347 f. 62^v

20. i. Assumpt. BMV. Quae est ista, quae ascendit de deserto (Cant. 8, 5) — Homo habens negotium aliquod exercere, quod sua virtute modo debito non potest

perficere . . . de honore autem mihi a vobis impenso regratior vobis, quam possim
i. cathedr. (?) eccles. Camerac. 1339 f. 67^r

21. Surge, propera, amica mea (Cant. 2, 10) — Aristoteles I. Rethor. ostendit nobis, quod in muliere virtuosa tria bona debent reperiri, visio aut virtus quidem mulierum, corporis pulchritudo . . . gratiam inveniamus in tempore oppotuno, (Hebr. 4, 16) f. 69^v

22. i. vig. omn. Sanct. Civitas haec magna, in qua divites facti sunt omnes (Apo. 18, 19) — Juxta prophetae oraculum homines gratiam non habentes viam civitatis habitaculi non invenerunt . . . cives sanctorum et domestici Dei, Eph. II (, 19).
i. capella Camerac. 1366. f. 81^r

23. Cathar. Non est talis mulier (Judith 11, 19) — Mulier parvitatibus cupida debet magnitudine et potentia sublimari . . . hoc diadema fuit corona aeternae gloriae.
i. S. Bernardo Paris. 1345. f. 85^r

24. fer. 6. p. cin. Ut filii lucis ambulate (Eph. 5, 28) — Haec verba scripta sunt ab apostolo ad Ephes. Ille doctor egregius, qui profundissimam divinae sapientiae . . . penetravit abyssum . . . finem vero vitam, ad quam
i. Bellomanso, inter presbyteros rurales, 1334. f. 88^v

25. Venite, filii, audite me (Ps. 33, 12) — Doctor eximius beatus Augustinus in doctrina christiana sic ait: Doctor id agere debet, ut non solum intelligenter verum . . . sic facite, ut salvi sitis, quam salutem . . .
i. Synodo archidiaconi Petr. Card. de Belloforti, Paris. 1359. f. 97^r

26. i. vig. pasch. Fiant luminaria in firmamento (Gen. 1, 4) — et in lectione statim lecta — Doctor eximius beatus Augustinus lib. I. sup. Genes. ad litteram de natura luminis multa annuntians . . . vos vocavit in admirabile lumen suum (1. Petr. 2, 9), cuius luminis . . .
i. ordinibus Camerac. 1349. f. 99^v

27. Gratia vobis et pax (Eph. 1, 2) — Spiritus Sancti assit nobis gratia pro impetranda Spiritus Sancti gratia in principio nostrae collationis matrem pacis dominam . . . in Deo manet et Deus in eo (1. Joh. 4, 16), ad quam caritatem . . .
quando praelatus primo visitat locum suum. f. 102^r

28. i. Conv. s. Pauli, i. crastino — Juxta modum consuetum studii Paris. magistri solent commendare baccalaureos suos licentiatos in theologia ex nominis certitudine . . . voca operarios et redde illis mercedem (Matth. 20, 8).
Collatio i. Vesper. mgr. Lamberti Bertrandi de montibus, licentiatum in theologia, 1364. f. 105^v

29. Surge, vade (Luc. 17, 19) — et in evangelio hodierno — Ex serie sacrae scripturae trahitur, quod surgere et abire praecipitur seu promittitur . . . perfruemur gratia et misericordia Domini nostri Jesu Christi, cui gloria et imperium . . .
Resignatio parvae procurationis de Sorbonia 1356. f. 108^r — 113^v